

Pater Hermann-Josef, wie ist die Idee für Mess-Stipendien entstanden?

Die Tradition der Mess-Stipendien gibt es schon lange, sie geht bereits auf die Ur-Christen zurück. Diese verstanden den Gottesdienst als eine Feier, bei der sich alle einbringen. Daher brachten sie Brot, Wein und andere Gaben zum Gottesdienst. Diese wurden aber nicht nur als Opfertgaben für die Heilige Messe verwendet, sondern die Gläubigen halfen damit darüber hinaus auch anderen Menschen und unterstützten den Unterhalt der Kirche und der Gemeinde.

Was versteht man heute unter einem Mess-Stipendium?

Im Kirchenrecht steht, dass Gläubige bei einem Priester eine Heilige Messe bestellen oder stiften können. Das heißt aber nicht, dass man sich eine Heilige Messe „kauft“. Gottes Gnade ist nicht käuflich. Vielmehr bedeutet Mess-Stipendium, dass ein Priester für die Anliegen des Stifters betet. Diese müssen sich aber nicht auf die eigene Gemeinde beschränken, schließlich ist die Kirche ja nicht nur hier präsent, sondern überall auf der Welt versammeln sich Menschen zum Gottesdienst.

Die Gläubigen können das Mess-Stipendium auch an KIRCHE IN NOT weitergeben. Im letzten Jahr gab es sage und schreibe über 1,5 Millionen Mess-Stipendien, die das Hilfswerk erreichten. Sie machen damit einen Großteil der Unterstützung durch das Hilfswerk aus.

Was passiert damit genau und wer bekommt sie?

Mess-Stipendien werden an bedürftige Bischöfe und Priester weltweit weitergegeben. Sie vertrauen Gott in einer Heiligen Messe die Anliegen der Wohltäter an. Doch mit dem Geld stiftet man nicht nur eine Heilige Messe. Jeder kann damit auch viele Priester weltweit unterstützen. Da es in den meisten Ländern keine Kirchensteuer oder andere staatliche Zuwendungen gibt, sind die Geistlichen auf Mess-Stipendien angewiesen. Missionare können dank der Mess-Stipendien vielen Armen helfen.

Das klingt gut, aber was bringt mir als Stifter ein Mess-Stipendium?

Dieses Zeichen der Solidarität stärkt die Kirche von innen und macht sie lebendig. Papst Johannes Paul II. hat einmal in einer Enzyklika geschrieben: „Die Kirche lebt von der Eucharistie.“ Ohne Eucharistie gäbe es also keine Kirche. Daher ist es so wichtig, dass wir hier in den reicheren Ländern auch an die Glaubensgeschwister in Armut denken.

Doch Mess-Stipendien sind mehr als nur die weltweite Solidarität zwischen sorgenbeladenen Menschen hier und hilfsbedürftigen Priestern dort. Es ist die Heilsökonomie Gottes, die hier sichtbar wird. Und daran können wir schon durch den kleinen Beitrag des Mess-Stipendiums teilhaben.